

05.10.2015 – 10:09 Uhr

Das Texas Cardiac Arrhythmia Institute am St. David's Medical Center ist das erste in Texas, das den neuen, von der FDA zugelassene WATCHMAN(TM) Vorhofverschluss implantierte

Der WATCHMAN(TM) Vorhofverschluss bietet Patienten mit Vorhofflimmern eine Alternative zu langfristiger Behandlung mit Warfarin zur Reduzierung des Schlaganfallrisikos

Austin, Texas (ots/PRNewswire) - Das Texas Cardiac Arrhythmia Institute (TCAI) am St. David's Medical Center [<http://www.tcainstitute.com/>] hat unlängst als erste Klinik in Texas das neue, von der FDA zugelassene WATCHMAN Left Atrial Appendage Closure (LAAC) Device [<http://www.watchmanimplant.com/>] einem Patienten mit nicht-valvulärem Vorhofflimmern (AFib) implantiert, eine Vorrichtung zum Verschließen des linken Herzrohres.

Video - <https://youtu.be/owgAW8JOgWo> [<https://youtu.be/owgAW8JOgWo>]

"Der WATCHMAN ist ein neuartiger mechanischer Verschluss für das Herzrohr", sagte Dr. Rodney Horton, Herzelektrophysiologe des Texas Cardiac Arrhythmia Institutes am St. David's Medical Center. "Wir sind stolz, die Ersten im Bundesstaat zu sein, die diese neue Vorrichtung implantiert haben."

AFib ist eine Herzerkrankung, bei der die oberen Kammern des Herzens (Atrium) zu schnell und mit unregelmäßigem Rhythmus schlagen (Herzflimmern). Bei AFib handelt es sich um die verbreitetste Art von Herzrhythmusstörungen, von der derzeit mehr als fünf Millionen Amerikaner betroffen sind. Patienten mit AFib haben ein größeres Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden, da AFib zu einer Ansammlung des Blutes und zur Bildung von Gerinnseln im linken Herzrohr (LAA) führen kann. Wenn sich ein Blutgerinnsel löst, kann es ins Hirn wandern und zu einem Schlaganfall führen. Etwa 20 Prozent aller Schlaganfälle treten in Patienten mit AFib auf. Mit AFib verbundene Schlaganfälle sind häufig tödlich oder resultieren in Behinderungen.

Die häufigste Art der Behandlung zur Reduzierung des Schlaganfallrisikos in Patienten mit AFib ist die Verabreichung des Blutverdünnungsmittels Warfarin. Trotz der nachgewiesenen Wirksamkeit tolerieren einige Patienten die Langzeitbehandlung mit Warfarin nicht und sie beinhaltet ein erhebliches Risiko von Blutungskomplikationen. Fast die Hälfte aller Patienten mit AFib, die für die Verabreichung von Warfarin geeignet wären, werden derzeit aufgrund von Unverträglichkeit und Adhärenzproblemen nicht damit behandelt.

Kardiale Ablation ist eine weitere, oft angewandte Behandlungsoption. Bei der Ablation wird dem Herzgewebe elektrische Energie zugeführt, um den normalen Herzrhythmus durch die Trennung der Quelle des abnormalen Rhythmus vom Rest des Herzens wiederherzustellen.

"Ich hatte einen neurologischen Vorfall mit schlaganfallähnlichen Symptomen", sagte Robert Klein, ein WATCHMAN-Patient. "Mein linkes Bein gab nach und ich fiel hin. Dieser Vorfall kam vollkommen überraschend, denn Dr. Horton hatte gerade eine Ablation durchgeführt, um den Rhythmus wiederherzustellen."

Klein wurde 2007 mit AFib diagnostiziert.

"Aus AFib-Sicht ist es ihm wirklich gut gegangen, aber er litt unter einer Art von AFib, bei der einige der Ursachen auf sein Herzrohr zurückzuführen waren", erklärte Dr. Horton. "Er ist ein eher ungewöhnlicher Fall, da er trotz der Einnahme von Blutverdünnungsmitteln einen Schlaganfall erlitt."

Das WATCHMAN-Implantat ist ein permanentes Implantat, das entwickelt wurde, um das linke Herzrohr (LAA) zu schließen und zu verhindern, dass Blutgerinnsel vom linken Herzrohr (LAA) in den Blutkreislauf gelangen. Durch das Verschließen des linken Herzrohrs (LAA) kann das Schlaganfallrisiko reduziert werden und der Patient im Laufe der Zeit die Einnahme von Warfarin beenden.

"Dies ermöglicht es uns, einigen Patienten eine potenziell lebensverändernde Behandlungsoption zu bieten, welche die langfristigen Probleme der Einnahme von Warfarin vermeidet und, was noch wichtiger ist, die das Schlaganfallrisiko reduziert", meinte Dr. Horton.

"Ich hoffe, dass die Implantation des WATCHMAN verhindert, dass ich weitere Schlaganfälle habe", sagte Klein.

Der WATCHMAN wurde von der US-Bundesbehörde zur Lebens- und Arzneimittel-Überwachung am 13. März 2015 zugelassen. In Europa erfolgte die Zulassung bereits im Jahr 2005. (Dass TCAI war in den Vereinigten Staaten fast über ein Jahrzehnt an klinischen Studien über die Wirksamkeit beteiligt.)

Web site: <http://www.tcaiinstitute.com/>

Kontakt:

KONTAKT: Erin Ochoa, Elizabeth Christian Public Relations,
+1-512-472-9599, eochoa@echristianpr.com

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100057100/100778714> abgerufen werden.